



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Robert-Koch-Straße 23
70563 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	1
Kontakt zur Einrichtung:.....	1
Tagesstruktur	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	3
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung	3
Entwicklung begleiten, Beziehung gestalten.....	4
Vielfalt der Familien willkommen heißen	5
In Gemeinschaft leben.....	6
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	6
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	8
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	8
Elternbeirat	9
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	10
Forschendes Lernen.....	10
Sprache entwickeln	11
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	12
Gesund leben und Kinder schützen.....	14
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte	17
Stuttgarts Schätze entdecken	19
Kooperationen mit Institutionen	19
Übergang von der Tageseinrichtung in die Grundschule.....	19
Professionelles Handeln stärken	21
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	21
Qualität sichern	21
Qualitätsmanagement	21
Beschwerdemanagement (Anregungen und Beschwerden)	22
Impressum	23
Literaturverzeichnis	23
Abbildungsverzeichnis	23

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung

Ansprechpartner:	Einrichtungsleitung Gisela Fux, Stellvertretung Teresa Fuest
Anschrift:	Robert-Koch-Straße 23 70563 Stuttgart Vaihingen
Telefon:	216 – 98975 (Leitung) 216 – 98978 (Altersbereich bis 3 Jahre) 216 - 98991 (Altersbereich 3 Jahre bis Schuleintritt)
E-Mail:	te.robert-koch-strasse23@stuttgart.de
Homepage:	https://www.stuttgart.de/kita-robert-koch-strasse
Trägervertretung:	Bereichsleitung Frau Stark

In unserer Einrichtung haben wir **40 Plätze** für Kinder im Alter **bis zu 3 Jahren**, die ihren Tag in der Tageseinrichtung von **8:00 Uhr – 16:00 Uhr** in **3 Stammgruppen** mit gruppenübergreifenden Zeiten mit Fachkräften im Umfang von insgesamt 1040 % verbringen. Unsere bis zu **60 Kinder ab 3 Jahre bis zum Schuleintritt** gestalten ihren Tag zur gleichen Zeit im halboffenen Konzept mit Fachkräften im Umfang von 730 %. Des Weiteren haben unsere Familien die Möglichkeit, **Frühbetreuung von 7:00 Uhr – 8:00 Uhr** und **Spätbetreuung von 16:00 Uhr – 18:00 Uhr** zusätzlich zu buchen. In diesen Zeiträumen werden die Kinder von Mitarbeiterinnen im Umfang von insgesamt 200 % betreut.



Foto: Stadt Stuttgart.

Die Aufnahme unserer Kinder erfolgt gemäß den Richtlinien des Jugendamtes. Unser Einzugsgebiet umfasst die Stadtbezirke Vaihingen, Rohr, Dürtlewang, Büsnau und Lauchhau/Lauchäcker.

Die Einrichtung ist von **Montag bis Freitag** geöffnet mit jährlich **23 Schließtagen**.

Tagesstruktur



Bei der Gestaltung des Tagesablaufs orientieren wir uns an wiederkehrenden Routinen, reagieren aber auch in hohem Maß flexibel. Viele Elemente der Tagesgestaltung, wie Begrüßung und Verabschiedung, Mahlzeiten und die Ruhephase sind täglich wiederkehrende Abläufe, die wir mit Ritualen begleiten. Die Tagesroutinen machen den Tag für die Kinder vorhersehbar, geben ihnen Orientierung und Sicherheit. Vorgegebene Fixpunkte helfen ihnen, ein Zeitgefühl zu entwickeln und für sich selbst vorausschauend zu planen.

Darüber hinaus gestalten wir einen vielfältigen Alltag, der den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht wird. Phasen mit Aktivitäten wie auch Ruhe- und Entspannungsphasen wechseln sich im Tagesablauf ab.

Großen Raum nimmt für uns die Begleitung der selbst gewählten Aktivitäten der Kinder ein. Wir planen aber auch Angebote für den Tag und langfristige Projekte. Dabei beziehen wir Ideen und Vorschläge der Kinder ein. Auch achten wir darauf, Spielräume für spontane Veränderungen zu schaffen, denn die Interessen und Bedürfnisse der Kinder variieren im Laufe des Tages. Wir ermöglichen den Kindern soweit wir möglich, für Aktivitäten und Routinen, wie auch für Übergänge, ihr individuelles Tempo zu finden.

Besonders bei den Kleinsten hat der individuelle Tagesrhythmus Vorrang vor dem Gruppenrhythmus. Mit zunehmendem Alter orientieren sich die Kinder mehr und mehr an den anderen Kindern und sind in der Lage, von den Gruppenzeiten und – regeln zu profitieren und ihren Platz in der Gruppe zu finden.

Tageszeit	Abläufe
7:00-8:00 Uhr	gemeinsamer Frühdienst 1-6 Jahre
Vormittag	Frühstück/den eigenen Interessen in den Bildungsbereichen nachgehen/Morgenkreis/Gartenzeit
Mittagszeit	Mittagessen in den Gruppen Schlaf-/Ruhezeit
Nachmittag	Den eigenen Interessen in den Bildungsbereichen nachgehen/Vesper/Gartenzeit
16:00- 18:00 Uhr	gemeinsamer Spätdienst 1-6 Jahre



Morgenkreis

Durch das Singen und die Bewegungsspiele werden die Sprache, Kognition, Motorik, Gruppenzugehörigkeit und Rücksichtnahme gefördert. Die Kinder verschaffen sich einen Überblick über den Tag.

Foto: Stadt Stuttgart

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung

*„Jedem Anfang wohnt
ein Zauber inne“
(Hermann Hesse)*

Eine gute Eingewöhnung unserer Kinder ist für uns sehr wichtig. Gemeinsam und in engem Kontakt mit den Eltern nehmen wir uns so lange Zeit für die Eingewöhnung, bis das Kind eine tragfähige Beziehung zur Bezugserzieherin aufgebaut und auch zu den anderen Bezugspersonen der Gruppe Vertrauen gefasst hat. Unser Träger geht von 2 Wochen Eingewöhnungszeit aus, die wir individuell aber auch länger gestalten können. Denn Kinder brauchen den schützenden Rahmen der Bindungsperson, damit es möglich wird, dass sie sich die Welt erschließen (Selbstbildung) und sich auf den Weg zu neuen Entdeckungen machen (autonome Exploration). Beim Wechsel vom Kleinkindbereich in den Kindergartenbereich übernimmt die Bezugsperson des Kleinkindbereichs die Begleitung des Übergangs. Auch hier beziehen wir die Eltern mit ein.



Foto: Stadt Stuttgart

Entwicklung begleiten, Beziehung gestalten

Kinder entwickeln sich aus eigener Kraft, gelenkt von ihren Interessen und Bedürfnissen. Wir pädagogischen Fachkräfte achten jedes Kind als Menschen mit eigenen Gefühlen, Interessen, Stärken und Entfaltungsmöglichkeiten und haben individuelle Beziehungen zu den Kindern. Mit Vertrauen in ihre Kompetenz, mit unseren Fachkenntnissen und unseren persönlichen Stärken begleiten und unterstützen wir sie im gemeinsam gelebten Tag.¹

In den interessanten Bildungsbereichen finden die Kinder Anregungen zur Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten und Begabungen. Die Räume gestalten wir in einem beständigen Prozess, entsprechend den Bedürfnissen und Entwicklungsthemen der Kinder. Auch wir bilden uns fortlaufend weiter, um die Lernprozesse² der Kinder aktiv mitgestalten zu können. Wir beobachten die Kinder mit den Methoden des Einstein-Konzeptes und dokumentieren ihre Bildungs- und Entwicklungsgeschichte im Portfolio.

Unsere Tageseinrichtung ist ein Ort, in dem Kinder voneinander lernen und gemeinsam die Welt entdecken. Wir sind uns über die hohe Bedeutung des gegenseitigen Lernens von Kindern bewusst. Deshalb gibt es in unserem Haus viele Orte und Zeiten, wo Kinder altersbereichsübergreifend tätig sind und die große Vielfalt an Kindern und Erwachsenen in unserer Einrichtung erleben können.

Besonderen Unterstützungsbedarf einzelner Kinder besprechen wir mit den Eltern und vereinbaren ergänzend zu unseren Möglichkeiten unterstützende Maßnahmen, die innerhalb oder außerhalb der Kita stattfinden.



Foto: Stadt Stuttgart

Er - Forschen

Mit Leidenschaft erforschen unsere Kinder die Dinge, die sie umgeben. Hier zerlegen sie einen ausgedienten Wecker in seine Einzelteile und fragen sich, wie diese zusammen funktionieren.

¹ vgl. hierzu: Trägerprofil.

² Vgl. hierzu: infans.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

„Vielfalt meint die Unterschiede, die es auf der Basis der Gemeinsamkeiten der Menschen gibt. Vielfalt umfasst jeden einzelnen, und nicht nur diejenigen, die außerhalb einer fiktiven Normalität gesehen werden.“³

Jedes⁴ Mädchen und jeder Junge ist mit seiner Familie und deren Biografie bei uns willkommen. Unabhängig von Merkmalen, Fähigkeiten, Herkunft, Religion oder Weltanschauung findet jedes Kind Anerkennung und Zugehörigkeit. Es ist unser Ziel, jedes Kind in seiner Individualität zu stärken, die Unterschiede von Menschen vorurteilsbewusst anzuerkennen und Respekt füreinander zu entwickeln.



Foto: Stadt Stuttgart

Wir interessieren uns für die vielfältigen Menschen und ihre unterschiedenen Familienkulturen und greifen beispielsweise in Liedern oder Spielmaterial bewusst die verschiedenen Kulturen, Religionen und Sprachen im Haus auf. Indem wir alle Kinder mit ihren Familien und Sprachen bei uns sichtbar machen, stärken wir sie in ihrer Identitätsentwicklung und wirken gleichzeitig stereotypen Rollenbildern entgegen. Es ist bei uns erwünscht, dass sich Kinder und Erwachsene in ihrer Muttersprache/ihrem Dialekt unterhalten.

Wir machen uns stark gegen jede Form von Ausgrenzung, beziehen bei Vorkommnissen klar Stellung und thematisieren diese in den Kinderrunden. Solidarität unter den Kindern fördern wir, indem wir sie in ihrer Wahrnehmung von Ungerechtigkeiten stärken und in ihrer Einfühlung in andere Menschen.



Foto: Stadt Stuttgart

ICH - Bücher

Jede Familie im Kleinkindbereich fertigt für ihr Kind ein Ich-Buch an. Gerne betrachten die Kinder darin gemeinsam die Fotos ihrer wichtigsten Bezugspersonen. So erfahren sie auch, dass es ganz unterschiedliche Familienkonstellationen gibt.

³ aus: Booth 2010 Index für Inklusion.

⁴ Vgl. hierzu: SGB.

In Gemeinschaft leben

In unserer Tageseinrichtung erleben die Kinder vielfältige gemeinschaftliche und individuelle Lernsituationen zwischen Gleichaltrigen, Jüngeren und Älteren. Im sozialen Miteinander werden Kontakte geknüpft, Beziehungen aufgebaut und Freundschaften geschlossen.

Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und ermutigen sie, sich und ihre Wünsche, verbal oder nonverbal einzubringen. Auch stärken wir sie in ihrer Fähigkeit, auf die Bedürfnisse der anderen Rücksicht zu nehmen. So finden die Kinder ihren Platz in der Gemeinschaft.

Mit unserer Unterstützung halten die Kinder Konflikte aus, handeln Lösungen aus und schließen tragfähige Kompromisse.



Foto: Stadt Stuttgart

Anderen helfen

Täglich haben unsere Kinder die Möglichkeit, andere zu unterstützen und Hilfe zu erhalten. Ihr Wissen und Können geben sie gerne weiter und erleben sich gleichzeitig als kompetent.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

*„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“
(Schröder, 1995)*

Durch Partizipation lernen Kinder demokratische Formen von Aushandlungsprozessen kennen und werden kompetente mündige Staatsbürger/innen einer demokratischen Gesellschaft.

Die aktive Beteiligung an ihrer eigenen Lebensgestaltung stärkt ihr positives Selbstbild und ihre persönlichen Kompetenzen. Deshalb ermöglichen wir den Kindern, weitgehend selbst über ihre individuellen Bedürfnisse, z.B. Was esse ich? Was ziehe ich an? Wer wickelt mich? zu entscheiden.

Durch Mitbestimmung üben die Kinder ihre sozialen Fähigkeiten und integrieren sich in die Gemeinschaft. Deshalb bringen die Kinder ihre Fragen und Anliegen in Kinderunden ein, treffen gemeinsame Entscheidungen z.B. über Regeln, Aktionen, Gestaltung der Räume. Wir Erwachsenen fragen sie nach ihren Ideen und ihrer Meinung und beziehen diese in unsere Planung ein, z. B. bei Raumveränderungen, Aktivitäten, Projekten und Regeln. Wenn Kinder sich noch nicht sprachlich ausdrücken, beobachten wir, was sie zum Gruppenleben beitragen möchten und was sie von der Gruppe brauchen, um sich wohlfühlen und einbringen zu können.

Zur Beteiligung gehört für uns auch, altersentsprechend Verantwortung für Gemeinschaftsaufgaben zu übernehmen, z.B. beim Tischdecken.

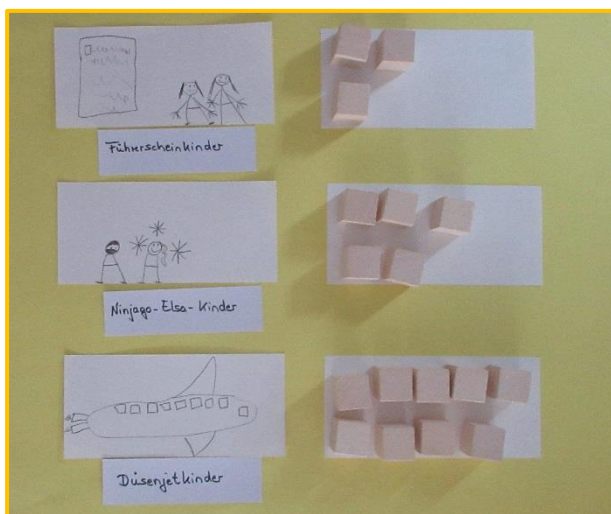


Foto: Stadt Stuttgart

Kinderkonferenz

Jedes Jahr stimmen die zukünftigen Schulkinder über den Namen ihrer Gruppe ab. Hier hat der Name Düsenjet-Kinder die Mehrheit erhalten.

„Es geht auch für die Kinder darum, ob sie erfahren, dass es sich lohnt, für seine und die Interessen anderer aktiv einzutreten oder ob es eher Resignation und Bequemlichkeit die Oberhand gewinnen.“⁵

⁵ aus: Landeshauptstadt Stuttgart: Einstein in der Arbeit mit Schulkindern.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit



Foto: Stadt Stuttgart

Anm.: In diesem Kapitel sprechen wir die Eltern direkt an

Von Geburt an sind Sie die wichtigsten Bezugspersonen Ihres Kindes und werden dies auch nach Eintritt in unsere Tageseinrichtung bleiben. Im neuen Lebensort Tageseinrichtung für Kinder begegnen Sie als Familie neuen Bezugspersonen.

Wir begegnen Ihnen mit einer wertschätzenden Grundhaltung und wünschen uns diese auch von Ihnen, um einen Prozess der Annäherung und der zunehmenden Zusammenarbeit zum Wohle Ihres Kindes zu gestalten.

Unter Erziehungspartnerschaft⁶ verstehen wir die gemeinsame Begleitung, Erziehung und Bildung Ihres Kindes. Wir sind daran interessiert, in der Bring- und Abholzeit, bei Elternveranstaltungen und anderen Gelegenheiten mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. So bleiben wir im stetigen Austausch und haben die Möglichkeit, unsere Ziele und Wünsche zu verbinden. Mit Ihren Anliegen können Sie jederzeit auf uns zukommen, wir werden einen persönlichen Gesprächstermin mit Ihnen vereinbaren, versuchen, eine Lösung zu finden und Hilfe anzubieten. Das jährliche Entwicklungsgespräch bietet Ihnen die Möglichkeit, intensive Einblicke in das Leben Ihres Kindes in unserer Einrichtung zu bekommen und Raum für den vertiefenden Dialog. Ein zentraler Bestandteil dabei ist die Sprachentwicklung Ihres Kindes.

Um die Lebenswelt des Kindes in der Einrichtung transparent zu machen, finden Sie in den jeweiligen Altersbereichen Dokumentationen und Informationen über das aktuelle Geschehen in der Tageseinrichtung.

⁶ vgl. hierzu: Orientierungsplan.

Sie haben viele Möglichkeiten, Einblick in das Leben in der Tageseinrichtung zu gewinnen und mitzuwirken:

- Beim Hospitieren erleben Sie stundenweise oder einen ganzen Tag den Alltag in der Tageseinrichtung bzw. einzelne Aktivitäten und Projekte.
- Im Rahmen von Projekten erzählen Sie den Kindern aus Ihrer Lebenswelt, stellen Ihr berufliches Wissen und Ihre persönlichen Fähigkeiten zur Verfügung oder laden die Kinder sogar an Ihren Arbeitsplatz ein.
- Sie planen und/oder besuchen die gemeinsamen Feste und Aktionen.
Unseren Jahresplan für Elternveranstaltungen erhalten Sie in der Kita.
- Sie besuchen unsere Informations- und Elternbildungsveranstaltungen, wo Sie Informationen zur Tageseinrichtung, aber auch Erziehungstipps erhalten und sich austauschen können.
- Sie informieren sich in der vierteljährlich erscheinenden Publikation „Roko Aktuell“.

Elternbeirat

Im Herbst jedes Jahres wird durch die Eltern ein Elternbeirat gewählt. Er setzt sich für die Belange der Familien und der Einrichtung ein. Darüber hinaus beteiligt er sich daran, den Anspruch der Kinder auf Erziehung, Bildung und Betreuung in der Einrichtung zu verwirklichen. Wir freuen uns über rege Beteiligung im Elternbeirat.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Forschendes Lernen

*In jedem Kind steckt ein Genie
(Albert Einstein)*

Jedes Kind verfügt über Forschergeist und Abenteuerlust, dabei sind Erfahrungen, die ein Kind in der frühen Kindheit macht, besonders prägend. Kinder lernen von Geburt an spielerisch und setzen sich aktiv und intensiv mit sich selbst und der Umwelt auseinander. Sie entdecken und forschen mit allen Sinnen.



Foto: Stadt Stuttgart

Spielen bietet ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung.⁷ Deshalb hat jedes unserer Kinder Zeiten am Tag, in denen es eigenen Interessen mit frei gewählten Spielpartnern nachgehen kann. Unsere Räumlichkeiten bieten dabei Möglichkeiten zum Forschen und für Sinneserfahrungen. Gute Voraussetzungen fürs Lernen sind Neu-



Abb.: Stadt Stuttgart

ugier und Freude am Tun. Fehler machen und eigene Lösungswege ausprobieren gehören zu einer erfolgreichen Entwicklung. Deswegen dürfen Gegenstände zweckentfremdet benutzt werden und manchmal sogar unbeabsichtigt kaputtgehen. Ältere Kinder bekommen Anregungen, zielgerichtet mit unserer Unterstützung zu Natur- und Lebensphänomenen zu forschen. Unsere Kinder haben Erfahrungsmöglichkeiten in allen Bildungsbereichen.

⁷ ebenda: Trägerprofil.

Sprache entwickeln

In unserem alltäglichen pädagogischen Handeln spiegelt sich die zentrale Bedeutung von Sprache in den zwischenmenschlichen Beziehungen wider. Wir sind uns unserer sprachlichen Vorbildfunktion bewusst und achten darauf, im feinfühligem Dialog mit



Foto: Stadt Stuttgart

den Kindern zu kommunizieren, d.h. wir wenden uns im Gespräch dem Kind voll und ganz und auf Augenhöhe zu. Unser eigenes Tun wie auch die Handlungen des Kindes begleiten wir sprachlich. Auch das Erleben und Empfinden von Kindern, die sich sprachlich noch nicht verständlich ausdrücken können, spiegeln wir ihnen in Worten. Wir bieten dem Kind Raum, um in Ruhe Erlebtes und Gedachtes sprachlich mitzuteilen, denn damit ist es ihm möglich, beides bewusst zu verarbeiten.

Die sprachliche Entwicklung des Kindes beobachten wir kontinuierlich und reflektieren sie mit dem BaSiK- Bogen⁸.

Vorerfahrungen und Kenntnisse in weiteren Sprachen, außer der deutschen, sehen wir als eine Kompetenz und Bereicherung im Haus an. Deswegen sind die verschiedenen Sprachen unserer Familien in der Auswahl der Bücher und Spielmaterialien, sowie in den Räumen zu finden.



Foto: Stadt Stuttgart

Lesen

Die reiche Auswahl an Bilder- und Vorlesebüchern in unserer Hausbibliothek eröffnet den Kindern die Welt der Bilder- und Schriftsprache. Um unser Vorleseangebot zu intensivieren, arbeiten wir mit 2 Vorlesepatinnen zusammen.

⁸ Vgl. Renate Zimmer BaSiK.

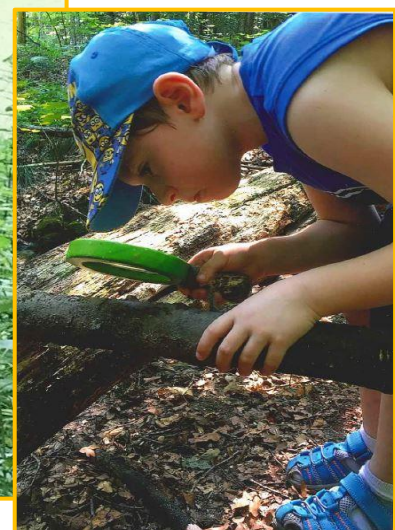
So unterstützen wir die Kinder in ihrer Sprachentwicklung:

- Die täglichen Morgenkreise bieten eine Fülle an sprachlicher Bildung: Singen, Reime, Tanz und Bewegung, Erzählen, Zuhören, Aushandeln.
- Selbst gestaltete Ich- Bücher bieten regen Anlass zu Gesprächen.
- Wir machen regelmäßige Besuche in der Stadtteilbücherei Vaihingen und besuchen Bilderbuch-Kinos.
- Zahlreiche Möglichkeiten, Schriftsprache zu sehen und sich darin zu üben finden die Kinder in den Bildungsräumen.
- Im Altersbereich bis 3 Jahre bieten wir das Eltern-Kind-Singen "Musik und Sprache im Einklang" an.
- Kinder ab 3 Jahre nutzen einmal pro Woche das Angebot der Stuttgarter Musikschule „Singen, Bewegen, Sprechen“ in unserem Haus.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

*Wir kämpfen für die Erhaltung des Baches,
am dem wir spielten oder des Baumes,
unter dessen Blätterdach wir im Sommer saßen.⁹*

Waldtag



Fotos: Stadt Stuttgart

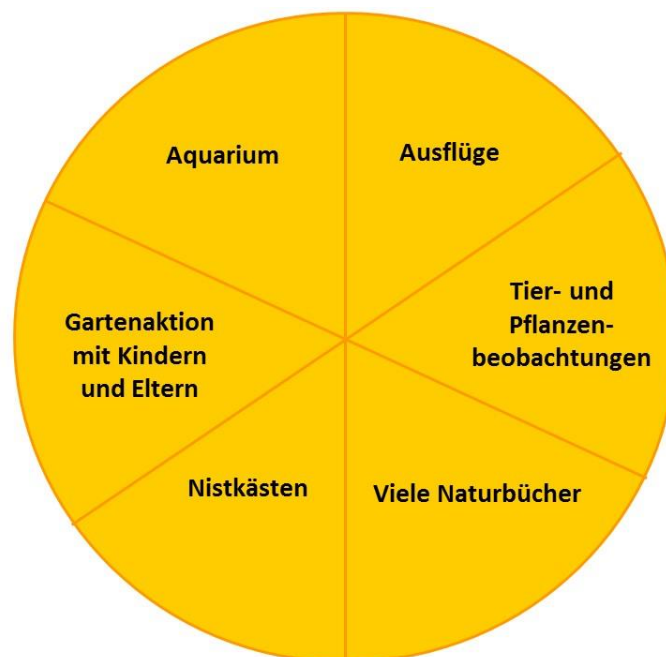
⁹ www.herder.de/kizz/kinderbetreuung/naturpädagogik-von-natur-aus-fasziniert.

In diesem Kapitel beschreiben wir unsere Tageseinrichtung aus der Kinderperspektive

In der Natur brauchen wir kein Spielzeug, kein Angebot, keine Projekte. Sie ist Lern- und Erlebnisort aus sich selbst heraus. Deshalb sind wir täglich im Garten und regelmäßig im Park, auf Spielplätzen, im Wald und auf Wiesen, an Bächen und Teichen unterwegs. Wir beobachten und forschen mit Leib und Seele und manchmal gehen wir ein Wagnis ein.

Unserer Erzieherinnen erzählen uns viel Wissenswertes über die Natur und erklären uns die Zusammenhänge. Dabei lernen wir auch, wie man die Natur bewahrt und schützt.

Wir fühlen unsere Verbundenheit mit der Natur und spüren, dass sie uns guttut. So entwickeln wir unser eigenes Körpergefühl. Es gehört für uns dazu, dass wir dabei manchmal auch schmutzig werden.



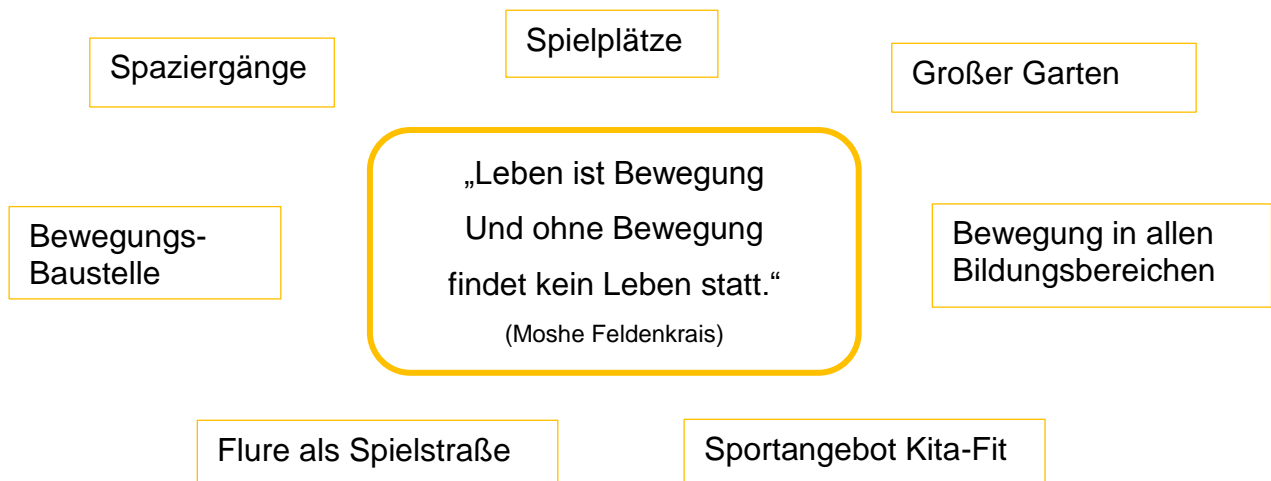
Gesund leben und Kinder schützen

1) Bewegung



Fotos: Stadt Stuttgart

Über den Körper und die Bewegung setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, lernen sich selbst einzuschätzen und gewinnen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. In den ersten Lebensjahren lernen Kinder in erster Linie über Wahrnehmung und Bewegung. Im konkreten Tun und mit Einsatz aller Sinne erfassen sie ihre Umgebung, strukturieren sie und rekonstruieren sie für sich selbst. Mit ihren Erkenntnissen sind sie in der Lage, ihre Umwelt mitzugestalten.¹⁰



¹⁰ vgl. Zimmer 2014., S. 17.

2) Essen und Trinken

In der Kindheit werden unsere Einstellungen zum Essen und Trinken entwickelt. Deshalb ist uns ein positiver Umgang mit Lebensmitteln und Essenssituationen wichtig. Die Grundlage hierfür legt die Dienststelle Küche und Ernährung, welche täglich frisches und ausgewogenes Essen zubereitet. Dabei gibt es Varianten für Vegetarier und ohne



Foto: Stadt Stuttgart

Schweinefleisch, auch gesundheitliche Unverträglichkeiten werden

berücksichtigt. Eine wichtige Rolle im Haus spielt unser tatkräftiges Hauswirtschaftsteam. Es bereitet das Essen liebevoll auf, sorgt für Sauberkeit und Hygiene im Haus und ist im ständigen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften. Durch den engen Kontakt erleben die Kinder ganz selbstverständlich, dass hauswirtschaftliche Tätigkeiten Bestandteile des Lebens sind.

Die Kinder sind im Gespräch mit den Erzieherinnen über ihre Vorlieben und Essgewohnheiten und entscheiden im Rahmen des Speiseplans selbstbestimmt, was und wieviel sie essen. Diese Entscheidungen kommunizieren wir mit den Eltern.



Foto: Stadt Stuttgart

Wir schaffen eine angenehme und gemeinschaftsbildende Atmosphäre, denn Essen soll Freude machen. Rituale und Regeln legen wir gemeinsam mit den Kindern fest. Gespräche über das Essen verknüpfen Genuss und Wissen miteinander. Gesund leben und Aufwachsen bedeutet für uns auch Spaß und Engagement in verschiedenen Projekten und Angeboten z.B. Brot zu backen oder frisches Obst für einen Obstsalat zu schneiden.

3) Körperpflege und Hygiene

Zum Wohlbefinden eines Menschen gehören die Körperpflege und Hygiene. Wir nutzen Pflegesituationen, um die Kinder schrittweise mit der eigenständigen Körperpflege vertraut zu machen und ihnen grundlegende Kompetenzen in Ergänzung zum Elternhaus zu vermitteln. Zeiten der Körperpflege gestalten wir an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und im Verhältnis 1 Kind :1 Erwachsenen. Sie sind für uns Momente der achtsamen und respektvollen Zuwendung, bei der wir die Intimsphäre und das Schamgefühl jedes Kindes berücksichtigen.



Foto: Stadt Stuttgart

4) Erholungszeiten



Foto: Stadt Stuttgart

Erholungs-, Ruhe- und Schlafzeiten gehören zu den Grundbedürfnissen eines jeden Menschen. Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir diese Zeiten und reagieren sensibel auf sprachliche und insbesondere bei jüngeren Kindern auch auf körperliche Signale. Wir berücksichtigen die individuellen Schlafgewohnheiten. Kinder ohne Schlafbedürfnis am Tag haben die Möglichkeit, sich in Ruhegruppen zu erholen.

5) Kinderschutz

Als Fachkräfte tragen wir Verantwortung für das Wohl der Kinder indem wir sicherstellen, dass Mädchen und Jungen die Kita als sicheren Ort ihrer Persönlichkeitsentwicklung erfahren und vor seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt geschützt sind. Unsere Aufgabe ist, die Kinder darin zu stärken, ein Gefühl für sich selbst und ihre eigenen Grenzen zu entwickeln, diese zu wahren und die Grenzen Anderer zu respektieren. Auffälligkeiten, die wir in unserem Alltag bemerken, besprechen wir im Dreiergespräch zwischen Fachkraft, Einrichtungsleitung und Eltern. Die Beratung im Kinderschutzfall wird durch ein verbindliches Verfahren gewährleistet.¹¹

¹¹ vgl. hierzu: Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt, Einstein-Kitas.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte

Sprachkitas

Unsere Kita nimmt am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend teil. Das Projekt läuft seit Januar 2016 und endet im Dezember 2019.

Eine zusätzliche Fachkraft mit Expertise begleitet und unterstützt die pädagogischen Fachkräfte bei der Weiterentwicklung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung, inklusiver Pädagogik und Zusammenarbeit mit Eltern. Dabei begleitet sie verantwortlich und in enger Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung den Qualitätsprozess, beispielsweise durch Initiieren und Begleiten von Teamreflexionen oder durch Auswertung von Videobeobachtungen. Eine zusätzliche Fachberaterin bildet Einrichtungsleitung und zusätzliche Fachkraft kontinuierlich zu den drei unten aufgeführten Schwerpunktthemen fort. Die Inhalte werden an die pädagogischen Fachkräfte weitergegeben, diese füllen sie im Alltag mit Leben. Die kontinuierliche Reflexion der pädagogischen Arbeit mit dem Blickwinkel der zusätzlichen Fachkraft leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass jedes Kind in der Tageseinrichtung die besten Voraussetzungen für seine Entwicklung vorfindet.

Sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik, Zusammenarbeit mit Familien

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt: Durch sie erschließen wir uns die Welt, treten mit den Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an.“¹²

Unser Schwerpunkt liegt auf dem feinfühligem Dialog mit Kindern, den kontinuierlichen Sprachbeobachtungen mit dem Arbeitsinstrument BaSiK¹³ und der im Alltag integrierten sprachlichen Bildung. Die zusätzliche Fachkraft begleitet den Prozess der Weiterentwicklung der Handlungskompetenzen ihrer Kolleginnen. Sie unterstützt das Team mit Inputs, gibt konkrete Hilfestellung bei den Sprachbeobachtungen und deren Auswertung, hilft den Blick auf die sprachlichen Kompetenzen des Kindes zu

¹² Hrsg. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend 2017, S.1.

¹³ Vgl. Renate Zimmer BaSiK.

richten und gibt den Kolleginnen Rückmeldungen zu ihrem Sprachhandeln. Sie unterstützt das Leitungsteam und die Fachkräfte darin, alle drei Schwerpunktthemen stets im Fokus zu behalten und entsprechend der in den Kapiteln unserer Konzeption „Vielfalt der Familien willkommen heißen“, „Sprache entwickeln“ und „Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit“ beschriebenen Grundsätze umzusetzen.

Ausbildungskita



Neben unserer zentralen Aufgabe der Bildung, Betreuung und Versorgung der Kinder ist es uns ein wichtiges Anliegen, Menschen für pädagogische Berufe zu gewinnen, zu begeistern und auszubilden. Den Zusammenhang zwischen einer lehr- und erfolgreichen Ausbildungszeit mit einer qualitativ hochwertigen Erzieherinnen-tätigkeit im Auge, investieren wir viel Zeit und Energie in die Begleitung unserer Auszu-

bildenden. Wir bieten Stellen für alle Arten von Praktika der pädagogischen Fachrichtungen. Schülerinnen und Schüler leisten ihre Schulpraktika bei uns ab und lernen so den Beruf der Erzieherin kennen.

Seit September 2016 sind wir eine von 13 Konsultationseinrichtungen „Ausbildung“ des Jugendamts. Das bedeutet, dass wir das Thema Ausbildung in unserem Bereich Vaihingen und im gesamten Jugendamt lebendig halten und konzeptionell weiterentwickeln. Hierfür organisieren wir vielfältige Veranstaltungen, bauen Netzwerke auf und sind zentraler Ansprechpartner für Auszubildende, Ausbilderinnen und Einrichtungsleitungen im gesamten Bereich.

Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen

Unsere Tageseinrichtung arbeitet mit verschiedenen Kooperationspartnern im Stadtteil zusammen. Es ist uns wichtig, den Kindern Gelegenheit zu geben, sich ihren Stadtteil zu erschließen und unser Umfeld für die pädagogische Arbeit zu nutzen. Ebenso vermitteln wir Unterstützungsangebote an unsere Familien und nehmen diese auch für uns selber wahr.

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit pflegen wir mit:

- ehrenamtlichen Vorlesepaten
- der Stadtteilbücherei Vaihingen mit ihrer Leihbibliothek und speziellen Angeboten für Kinder
- dem städtischen Elternseminar mit seinen Veranstaltungen rund um Erziehungsfragen von und für Eltern
- der Musikschule im Rahmen des Projekts „Singen-Bewegen- Sprechen“
- dem Kinder- und jugendärztlichen Dienst, z.B. im Rahmen der Einschulungsuntersuchung
- dem Sportverein Vaihingen als Anbieter des Programms „Kitafit“
- dem Beratungszentrum z.B. im Rahmen von Hilfen zur Erziehung
- der Frühförderstelle und der Beratungsstelle für sprachauffällige Kinder bei zusätzlichem Unterstützungsbedarf
- verschiedenen städtischen Ämtern im Rahmen von Integration von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf

Übergang von der Tageseinrichtung in die Grundschule

Das Kind mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, seinen emotionalen, kognitiven und sprachlichen, motorischen und sozialen Kompetenzen zeigt seine Bereitschaft, den Schritt in das neue Lernumfeld Schule zu gehen. Diese ist z. B. in seiner Motivation und Anstrengungsbereitschaft zu erkennen.

Übergangssituationen erfordern stets die besondere Aufmerksamkeit aller Beteiligten und werden von den Fachkräften unserer Einrichtung sensibel begleitet, sowie aktiv

gestaltet. Die zukünftigen Schulkinder treffen sich ein Jahr vor Schulbeginn einmal wöchentlich, um in Begleitung von Fachkräften eigene Themen zu bearbeiten, altersspezifischen Interessen nachzugehen und gemeinsame Aktivitäten zu planen und zu organisieren.

Damit der Übergang von der Tageseinrichtung in die Schule zur Brücke wird, kooperieren Erzieherinnen, Lehrkräfte und Eltern frühzeitig und vertrauensvoll.

In erster Linie kooperieren wir mit der Österfeld-, der Pestalozzi- und der Schönbuschschule. Mit den anderen Grundschulen des Stadtteils gestalten wir die Kooperation individuell entsprechend der Anzahl der Kinder, die die jeweilige Schule besuchen werden.



Foto: Stadt Stuttgart

So gestalten wir die Kooperation:

- Zu Beginn des Kindergartenjahres besuchen wir die Kooperationstreffen in den zukünftigen Grundschulen unserer Kinder und verabreden mit der Kooperationslehrkraft den Kooperationskalender (Jahresplan)
- In der Regel besucht die Kooperationslehrerin unsere Einrichtung 2mal jährlich. Eltern haben die Möglichkeit, mit der Lehrerin ins Gespräch zu gehen.
- Zusätzlich gestalten wir einen Elternabend für die Eltern unserer zukünftigen Erstklässler mit Themen rund um den Schulanfang.
- Damit die Kinder ihre zukünftige Grundschule kennenlernen können, veranstaltet die Schule einen Schnupperschulbesuch der zukünftigen Erstklässler, der von uns begleitet wird.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind. Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen.

An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbst reflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- uns regelmäßig mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung z.B. in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und unserer Einrichtungskonzeption.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz mit Ziel eines guten Ergebnisses. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement (Anregungen und Beschwerden)

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen, und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Unser Weg ist, miteinander statt übereinander zu sprechen.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Kontakt zur Einrichtung). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Auch können sie sich an die Vorgesetzte der Leitung der Tageseinrichtung, an die Bereichsleitung wenden, deren Name und Kontaktdaten sich in den Aufnahmeunterlagen befinden oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden können.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Vorgesetzter aller städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

<https://www.stuttgart.de/kita-robert-koch-strasse>

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:
Tageseinrichtung für Kinder
Robert-Koch-Straße 23
70563 Stuttgart
0711-216 98975
0711-216 98980

Foto Umschlag:
Getty Images

Stand: Januar, 2019

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.
- R. Hansen / R. Knauer / B. Sturzenhecker: Partizipation in Kindertageseinrichtungen, 2011, bpb Schriftenreihe Band 1168.
- Renate Zimmer: BaSiK – Begleitende alltagsintegrierte Sprachbildungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen, 2015, Herder-Verlag.
- Hrsg. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend: Praxishilfe zur Umsetzung des Bundesprogramms „Sprachkitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, 2017

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.